

## WILDKRÄUTER = UNKRÄUTER?

Bevor Sie im eigenen Garten gegen unerwünschte Pflanzen bzw. „Unkräuter“ vorgehen, bedenken Sie immer: Wildkräuter bilden eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen und anderen Insekten. Verschwinden diese Bestäuber, dann verschwindet auch die Grundlage unseres eigenen Lebens und Wirtschaftens. Rund 80 % der blühenden Kulturpflanzen sind auf Insekten-Bestäubung angewiesen. Ein Garten mit Wildkräutern, wie etwa Löwenzahn und Gänseblümchen, lockt Insekten an, erfreut das Auge und liefert Zutaten für die Küche.

Das Land fördert mit der „Aktion Grün“, dem Aktionsprogramm für Arten- und Naturschutz, vielfältige Projekte in



Kommunen und Betrieben, wie u. a. das Anlegen von Blühstreifen. Mehr Infos unter [www.aktion-gruen.de](http://www.aktion-gruen.de).

Zum Problem werden Wildkräuter nur, wenn sie in großer Zahl auftreten und dadurch die Kulturpflanzen in ihrer Entwicklung behindern. Wer gegen „Unkräuter“ umweltfreundlich vorgehen will, kann jäten, um sie zu entfernen oder das Wachstum unterdrücken, z. B. durch Mulchen, Gründüngung oder Dichtpflanzungen.

- **Rasen:** Einer zu starken Verkräutung können Sie entgegenwirken, wenn Sie häufig mähen und das Schnittgut auf dem Rasen belassen. Er wird dadurch gedüngt und die Grasnarbe wird dicht.
- Die fachgerechte **Kompostierung** von Gartenabfällen verhindert eine Verbreitung von „Unkräutern“.
- Gepflasterte Flächen: Eine **Aussaats von speziellen Fugensaatzmischungen** (niedrigwachsende, trittfeste Kräuter- und Grasmischungen) bietet eine ökologisch und optisch schöne Dauerbegrünung.

### Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz  
Telefon: 06131 16-0

#### Unsere Kooperationspartner

- Landesamt für Umwelt
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesuntersuchungsamt

#### Weitere Informationen erhalten Sie unter:

[www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de](http://www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de)



#### Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz

Redaktion: M. Sell, LfU  
Fotos: Pixabay

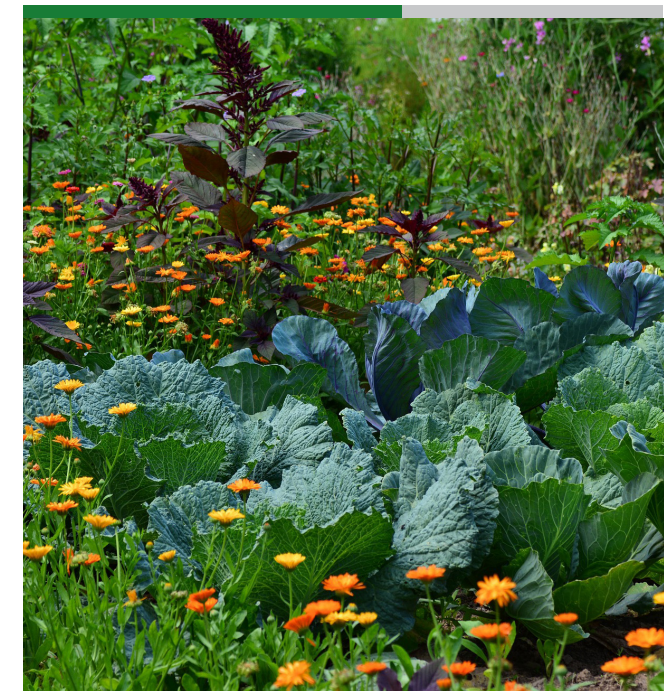
© Landesamt für Umwelt (LfU); Mai 2018



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,  
ENERGIE, ERNÄHRUNG  
UND FORSTEN

## UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG NATÜRLICH GÄRTNERN – OHNE CHEMISCHE MITTEL

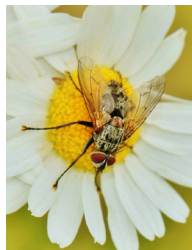


## OHNE CHEMIEKEULE GEHT'S AUCH

Der Schutz wildlebender Pflanzen- und Tierarten ist unser aller Aufgabe. Doch wie können Sie als Freizeitgärtner Arten in Ihrem eigenen Garten schützen? Ganz einfach: Indem Sie z. B. möglichst auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichten, da diese auch Nützlinge beeinträchtigen können. Alternative umweltfreundliche Maßnahmen gibt es genügend.

### Unsere Tipps:

- Setzen Sie auf Vielfalt und regionale Herkünfte und wählen Sie **standortgerechte, heimische Pflanzenarten**. Diese Pflanzen sind pflegeleichter und weniger anfällig gegen Krankheiten und Schädlinge und sie bieten Lebensraum und Nahrung für heimische Insektenarten.
- **Wildkräuter und Hecken aus einheimischen Gehölzen** sollten anstelle von Zäunen im Garten ihren Platz finden, denn sie bieten Insekten, Vögeln und Kleinsäugern Nahrung und Schutz. Ähnlich verhält es sich mit der Blumenwiese, die nicht nur bunter und artenreicher als eine gemähte Rasenfläche oder gar ein mit Steinen abgedecktes Beet ist, sondern auch ökologisch wertvoller.
- Fördern Sie die **biologische Selbstregulierung**, indem Sie für spezielle Tierarten die Lebensbedingungen im Garten verbessern, z. B. mit Nistkästen für Vögel oder Reisighaufen für Igel. Generell ist das Schädlings-Nützlings-Gleichgewicht in naturnahen Gärten am stabilsten.
- Setzen Sie statt auf komplett versiegelte Flächen **lieber auf Gittersteine und locker gesetzte Platten** mit begrünten Fugen, dann kann auch das Regenwasser versickern.



## DIE RICHTIGE SORTENWAHL

Jede Pflanze gedeiht, wenn ihr Standort ausreichend Licht, Wasser und Nährstoffe bereithält. Vor allem vitale Pflanzen mit festen Blättern sind widerstandsfähiger gegen Erkrankungen. Um Pilzkrankungen vorzubeugen, wählen Sie daher Standorte, an denen die Blätter der Pflanzen nicht lange nass bleiben und kein „Treibhausklima“ entstehen kann – daher sind luftige Plätze gegenüber Schattenlagen.

### Ausgewählte Tipps gegen Pilzkrankheiten:

**Rosen:** Nur pilzfeste Sorten (ADR-Sorten) wählen. Rosen lieben Sonne!



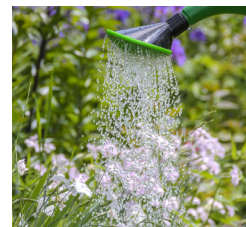
**Äpfel:** Viele für den Garten geeignete Sorten sind resistent gegen Schorf und Mehltau, die beiden wichtigsten Pilzkrankheiten am Apfel. Dazu gehören z. B. Topaz oder die gezüchteten RE\_Sorten (Re=resistent) wie "Retina", "Reglindis" u. a. .

**Rasen:** Möglichst nur in vollsonnigen Lagen anlegen. In der Regel nur ein bis zwei Mal pro Woche früh wässern nach dem Motto: selten, aber dafür kräftig.

**Tomaten:** An einen sonnigen Platz pflanzen, mit 3-4l Kompost versorgen und Boden mit organischem Material abmulchen, ausreichend gießen ohne die Blätter zu benetzen und unter ein Tomatendach pflanzen.

### Wässern/Gießen:

- „Über Kopf“ mit dem Regner: immer nur frühmorgens, dann können die Blätter schnell wieder abtrocknen, niemals abends.
- Am besten immer nur auf den Boden direkt an die Wurzel gießen oder Tropfbewässerung benutzen.



## UNGIFTIGER SCHUTZ IM GEMÜSEBEET

Welcher Freizeitgärtner fühlte sich nicht schon einmal um den Lohn seiner Mühen gebracht, wenn er bei der Ernte seiner Möhren, Rettiche und Radieschen feststellen musste, dass diese voller Maden waren und deshalb nicht verzehrt werden konnten. Solche Schäden können Sie vermeiden, wenn Sie Pflanzen mit **Vliesen und Netzen** abdecken. So verhindern Sie, dass die Schädlinge – es sind bestimmte Falter und Fliegen – ihre Eier an den Gemüsepflanzen ablegen. Robuste Sorten können zudem gegen Schneckenbefall helfen.

### Unsere Tipps gegen tierische Gemüseliebhaber:

- Kulturschutznetze und Vliese können helfen. Decken Sie Gemüse möglichst unmittelbar nach der Pflanzung ab, bei Saaten spätestens beim Auflaufen der Kultur.
- Verwenden Sie im Frühjahr Vlies und Netz, ab Frühsommer nur noch Netz. Bei Vlies kann es ansonsten im Sommer durch das veränderte Kleinklima zu Schäden kommen. Lockern Sie die Abdeckmaterialien, damit die Pflanzen ungehindert wachsen können.
- Netze und Vliese sind vor allem wirksam, wenn Sie gleichzeitig die Fruchtfolge berücksichtigen. Deshalb sollte ein jährlicher Flächenwechsel erfolgen, damit die Zahl von Eiern, Larven oder Puppen nicht ansteigt.
- Vermeiden Sie Unkräuter im Gemüsebeet durch **Mulchen** mit organischem Material (z. B. Gras oder Rindenmulch).

Weitere Informationen finden Sie auf  
[www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de](http://www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de)  
[www.gartenakademie.rlp.de](http://www.gartenakademie.rlp.de)  
[www.aktion-gruen.de](http://www.aktion-gruen.de)